

Zwischenbericht: Einführung des E-Learning-Labels an der JLU Gießen

Vorgehen

Zum Wintersemester 2008/2009 wurde an der JLU Gießen das E-Learning-Label eingeführt, das Lehrveranstaltungen, die E-Learning-Elemente einsetzen, im Vorlesungsverzeichnis öffentlich auszeichnet. Die Lehrenden wurden gebeten, die Veranstaltungen, in denen sie E-Learning einsetzen, mit dem Label zu versehen. In Stud.IP konnte das durch eine einfache Auswahl bei der Administration der Veranstaltung gemacht werden; den Lehrenden, die Stud.IP nicht nutzen, wurde die Möglichkeit angeboten, die notwendigen Angaben über ein online-Formular vorzunehmen. (Zum Labelprozess siehe genauer unten: Diskussion.) Die Angaben der Lehrenden wurden danach manuell in das zentrale elektronische Vorlesungsverzeichnis eingetragen.



The screenshot shows a web interface for the course catalog of FB 02 - Wirtschaftswissenschaften. It includes a navigation bar, search filters, and a list of courses with their respective E-learning labels.

Kursnummer	Kursname	Label
WWiWi D PV GS VI0,00	Bilanzen Weitere Informationen: http://wiwi.uni-giessen.de/lw/det/Steuerlehre/2510/	@ E-Learning Ergänzung
WWiWi D PV GS VI4,00	Einführung in das Marketing (Vorlesung) (BWLII-3) Weitere Informationen: http://wiwi.uni-giessen.de/lw/det/Esch/2321/	@++ E-Learning-Label Intensiv
BWL BA PV 1. Sem VI0,00 VWL BA PV 1. Sem VI3,00 WWiWi D PV GS VI0,00	Einführung in die Betriebswirtschaftslehre (Vorlesung) Modul-Code: 02-BWL-BA-B8-01, Weitere Informationen: http://wiwi.uni-giessen.de/lw/det/Personal/2536/	@++ E-Learning-Label Intensiv
WWiWi D PV GS VI8,00	Grundzüge der Wirtschaftsinformatik (Prop. 4) Weitere Informationen: http://wiwi.uni-giessen.de/lw/det/Schwickert/2090/ siehe äquivalente Vorlesung "IT-Systeme": http://wiwi.uni-giessen.de/lw/det/Schwickert/1779/	@++ E-Learning-Label Intensiv

Abb. 1: Auszug aus dem zentralen elektronischen Vorlesungsverzeichnis der JLU mit gelabelten Veranstaltungen

An die Erteilung eines Labels ist eine kurze Nachherbefragung der Studierenden gebunden, in der die Studierenden gefragt werden, welche E-Learning-Aktivitäten tatsächlich stattgefunden haben und welche Stärken und Schwächen sie dabei sehen. Die Nachherbefragungen finden im Februar 2009 statt. Gleichzeitig wird den Lehrenden eine intensive Evaluierung ihrer E-Learning-Aktivitäten angeboten.

Ziele

Die Einrichtung des E-Learning-Labels hat verschiedene Ziele:

- Berichterstattung
- öffentliche Sichtbarmachung von E-Learning-Aktivitäten
 - zur besseren Information über die Angebote der JLU, dadurch Transparenz und Attraktivität
 - zur Anregung für Lehrende, sich stärker mit E-Learning auseinanderzusetzen
- Identifizierung der E-Learning-Akteure
- Qualitätsentwicklung

Der letzte Punkt, Qualitätsentwicklung, ist zentral für die Einführung des Labels. Folgende Maßnahmen sollen zu einer Verbesserung der Qualität der Lehre führen:

- Erweiterung der Möglichkeiten der Lehrenden, die mit E-Learning-Angeboten aufgrund der höheren Sichtbarkeit von E-Learning konfrontiert werden und sich damit auseinandersetzen
- Bessere Beratung der Lehrenden und Verbesserung des Schulungsangebotes durch die Verbesserung des Kontaktes zwischen E-Learning-Akteuren, Koordinationsstelle Multimedia (KOMM) und Hochschuldidaktik

- Identifizierung der Problembereiche (Technik; Didaktik; Hilfen für Studierende) aufgrund der Studierendenbefragung; Rückmeldung an die Lehrenden und Angehen der Probleme
- Angebot einer intensiveren Evaluation der E-Learning-Elemente, die auf der ohnehin unternommenen Studierendenbefragung aufsetzt und detaillierter die Stärken und Schwächen aufzeigt und Verbesserungsvorschläge macht

Inhaltliche Bedeutung der Labelstufen

Um die Variationsmöglichkeiten des Einsatzes von E-Learning-Elementen in der Lehre annähernd quantitativ abzubilden, wurden verschiedene Labelstufen eingeführt: Das E-Learning Label „Intensiv“ kennzeichnet sowohl Veranstaltungen, die die elektronischen Angebote *als integralen Teil* der Veranstaltung im Sinne eines Blended-Learning-Konzeptes nutzen, als auch Veranstaltungen, in denen wichtige E-Learning-Elemente sehr intensiv eingesetzt werden, z.B. durch die kollaborative Erstellung von Inhalten in Wikis oder die Ersetzung von einzelnen Präsenzterminen durch virtuelle Treffen. Das E-Learning Label „Grundlagen“ kennzeichnet Veranstaltungen, die *unterstützt werden* durch Web Based Trainings, Podcasts, E-Lectures, Online-Tests, Wikis, Blogs usw. Über diese beiden Labelstufen hinaus werden auch Lehrveranstaltungen gekennzeichnet, die E-Learning-Elemente punktuell einsetzen zur Kommunikation (virtuelles Schwarzes Brett für Informationen zur Veranstaltung, Mailinglisten usw.) oder bei der Bereitstellung von Informationen, z.B. im elektronischen Semesterapparat oder die digitale Bereitstellung von Übungsaufgaben oder Präsentationsfolien (E-Learning Ergänzung“).

Ergebnisse

Bis zum 27. Oktober 2008 wurden insgesamt 269 Lehrveranstaltungen gelabelt. Davon setzten 68 Veranstaltungen E-Learning-Elemente so intensiv ein, dass sie die Label „Grundlagen“ oder „Intensiv“ bekamen. Ungefähr 2/3 der Veranstaltungen wurden in Stud.IP gelabelt, ungefähr 1/3 in einem lernplattformunabhängigen Webformular.

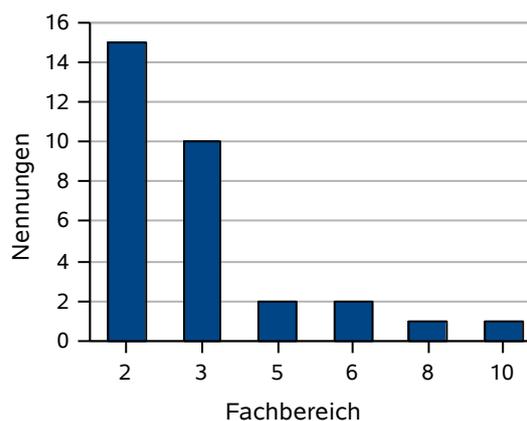
Anmerkungen zur Statistik:

Die Veranstaltungen in Stud.IP und die im elektronischen Veranstaltungsverzeichnis unterscheiden sich. So wurden in Stud.IP einige Veranstaltungen angelegt, die im eVV nicht zu finden sind – zum Beispiel wurden Module, Forschergruppen und Studiengruppen als Veranstaltungen angelegt. So erklärt sich eine unterschiedliche Anzahl von Veranstaltungen, die in eVV und Stud.IP aufgeführt sind. Es wurden nur Label gezählt, die auch im eVV eingetragen werden konnten.

Vergleich der Häufigkeiten

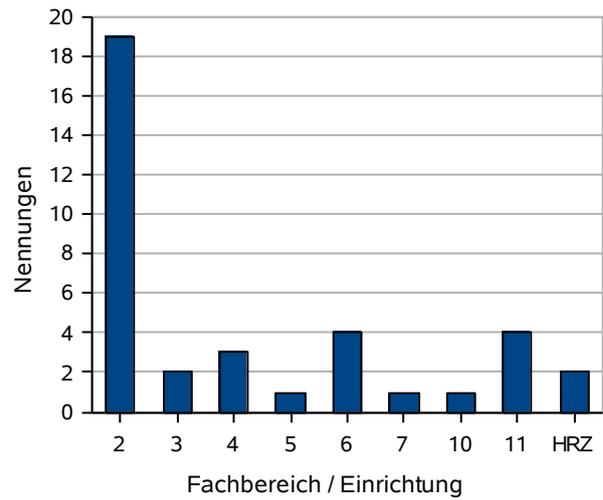
Labelstufe 3: E-Learning „intensiv“ nach Fachbereichen:

Fachbereich	N (Label 3)	in %
2	15	48
3	10	32
5	2	6
6	2	6
8	1	3
10	1	3
	<i>Summe: 31</i>	



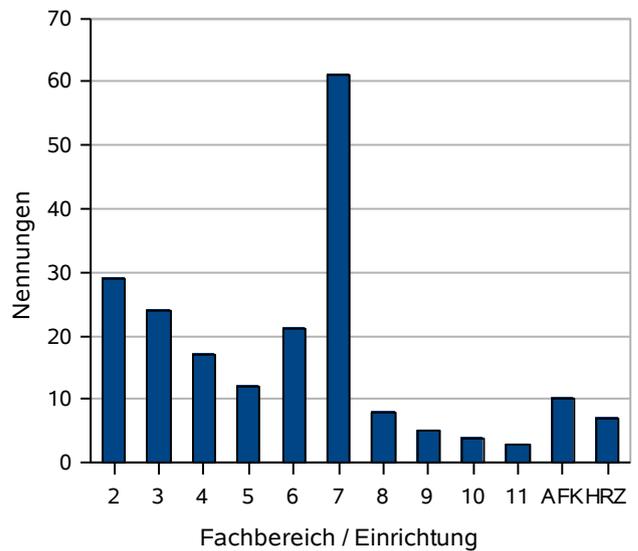
Labelstufe 2: E-Learning „Grundlagen“ nach Fachbereichen:

Fachbereich/ Einrichtung	N (Label 2)	in %
2	19	51
3	2	5
4	3	8
5	1	3
6	4	11
7	1	3
10	1	3
11	4	11
HRZ	2	5
	<i>Summe: 37</i>	



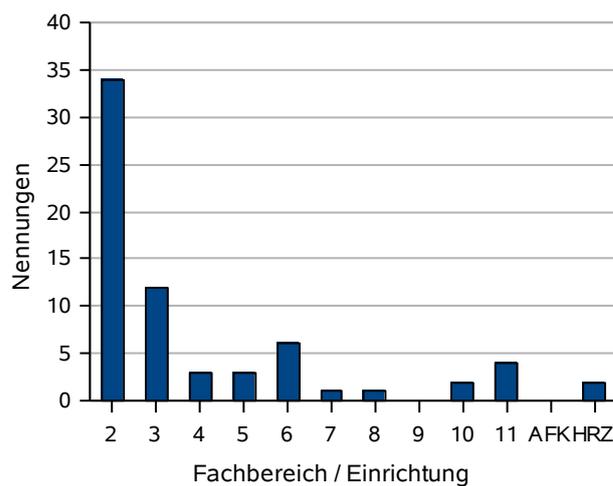
Labelstufe 1: E-Learning „Ergänzung“ nach Fachbereichen:

Fachbereich/ Einrichtung	N (Label 1)	in %
2	29	14
3	24	12
4	17	8
5	12	6
6	21	10
7	61	30
8	8	4
9	5	2
10	4	2
11	3	1
AFK	10	5
HRZ	7	3
	<i>Summe: 201</i>	



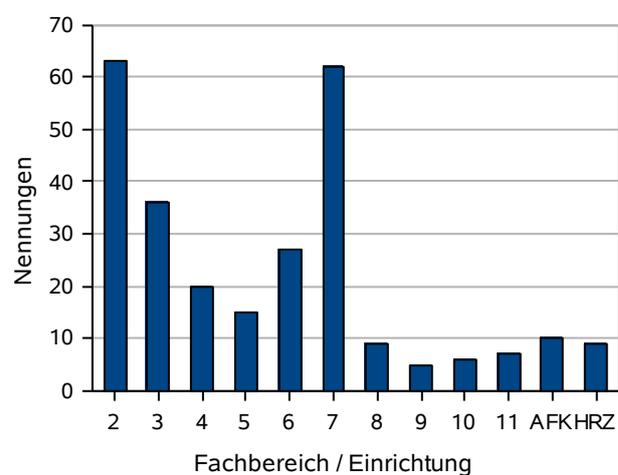
Kumulierte Darstellung: Labelstufe 2 und 3 (also die E-Learning-Veranstaltungen mit „echtem“ E-Learning), N=68

Fachbereich/ Einrichtung	N (Label 2+3)	in %
1	0	0
2	34	50
3	12	18
4	3	4
5	3	4
6	6	9
7	1	1
8	1	1
9	0	0
10	2	3
11	4	6
AFK	0	0
HRZ	2	3
	<i>Summe: 68</i>	



Kumulierte Darstellung: alle Labelstufen, N=269

Fachbereich/ Einrichtung	N (Label 1+2+3)	in %
1	0	0
2	63	23
3	36	13
4	20	7
5	15	6
6	27	10
7	62	23
8	9	3
9	5	2
10	6	2
11	7	3
AFK	10	4
HRZ	9	3
	<i>Summe: 269</i>	



Prozentuale Anteile

Anteil der gelabelten Veranstaltungen *an allen Veranstaltungen des jeweiligen Fachbereichs/der Einrichtung*:

Fachbereich/ Einrichtung	Label 2+3 in % („echtes“ E-Learning)	alle Label in %
1	0	0
2	30	55
3	2	6
4	1	6
5	0	2
6	2	8
7	0	12
8	0	2
9	0	2,5
10	1	3
11	0	1
AFK	0	9
HRZ	3	15

Anteil der gelabelten Veranstaltungen *an allen Veranstaltungen der JLU (N=4643)*:

Fachbereich/ Einrichtung	Label 2+3 in % („echtes“ E-Learning)	alle Label in %
1	0,0	0,0
2	0,7	1,4
3	0,3	0,8
4	0,1	0,4
5	0,1	0,3
6	0,1	0,6
7	0,0	1,3
8	0,0	0,2
9	0,0	0,1
10	0,0	0,1
11	0,1	0,2
AFK	0,0	0,2
HRZ	0,0	0,2
<i>Summe</i>	<i>1,5</i>	<i>5,8</i>

Diskussion

Labelstufe 1: „Ergänzung“

Die inhaltliche Bedeutung der Labelstufe „Ergänzung“ umfasst u.a. Lehrveranstaltungen, in denen Informationen digital bereitgestellt werden (z.B. Downloads von Skripten) und solche, in denen organisatorische Fragen punktuell mit dem Einsatz der Neuen Medien genutzt werden, z.B. Email-Listen oder die Bereitstellung von Informationen auf elektronischen Weg. Diese Kriterien setzen die Hürden für die Vergabe des „Labels“ sehr niedrig an. Alle Veranstaltungen, in denen ein elektronischer Semesterapparat eingerichtet ist, erfüllen dieses Kriterium (323 aktive elektronische Semesterapparate am 14. November 2008, allerdings gehören einige davon zu Veranstaltungen des SoSe 2008), ebenso alle, in denen die Präsentationen der Vortragenden digital bereitgestellt werden. Die tatsächliche Anzahl dieser Veranstaltungen, die eigentlich die Kennzeichnung „E-Learning-Ergänzung“ bekommen könnten, dürfte deutlich höher liegen als die ermittelten 5,8 % der Lehrveranstaltungen an der JLU.

Ein Grund für die unterschiedliche Akzeptanz der ersten Labelstufe ist im unterschiedlichen Verständnis des Konzeptes E-Learning zu vermuten. Einigen Lehrenden wird es nicht plausibel erscheinen, für etwas, das mittlerweile Standard in sehr vielen Lehrveranstaltungen ist und tatsächlich kein E-Learning im eigentlichen Sinn ist (z.B. digitaler Semesterapparat), ein besonderes Label zu vergeben. Bei vielen Lehrenden, die diese Labelstufe genutzt haben, ist eine grundsätzliche Motivation, im E-Learning-Bereich aktiv zu werden, zu erkennen. Für diese Lehrenden können Informationen über weitere Möglichkeiten des Einsatzes von E-Learning-Elementen interessant sein.

Vergleich mit anderen hessischen Hochschulen

Es fällt auf, dass das Label an der JLU Gießen im Vergleich zu anderen Hochschulen erfreulich gut angenommen wird: Eine Suche im Vorlesungsverzeichnis der Universität Frankfurt ergibt am 14. November 2008 für das laufende Semester drei Lehrveranstaltungen mit E-Learning Label, an der TU Darmstadt sind es 42 Treffer. Die Labelstufen in Frankfurt sind vergleichbar mit denen in Gießen, in Darmstadt wird nur eine Labelstufe vergeben, die inhaltlich ungefähr den Gießener Labelstufen 2 (Grundlagen) und 3 (Intensiv) entspricht. Das Verfahren der Labelvergabe unterscheidet sich in den drei Hochschulen beträchtlich, das Vorgehen an der JLU Gießen ist das für die Lehrenden einfachste.

Unterschiede zwischen den Fachbereichen der JLU Gießen

Die unterschiedliche Akzeptanz des Labels in den Fachbereichen der JLU ist besonders auffällig. Fast ein Drittel der Veranstaltungen des Fachbereichs 02 (Wirtschaftswissenschaften) wurden mit den Labelstufen 2 und 3 („echtes“ E-Learning) ausgezeichnet, während es in allen anderen Einrichtungen und Fachbereichen der JLU zwischen 0 und 3 Prozent sind. Dieser Befund weist deutlich auf verschiedene Umstände hin:

1. Der besonders hohe Anteil der E-Learning-Label bei den Veranstaltungen des FB 02 ist teilweise Ausdruck des seit einigen Jahren verfolgten E-Learning-Konzepts in den Gießener Wirtschaftswissenschaften. Studentische Tutorien wurden systematisch durch Web Based Trainings ersetzt, um die beschränkten finanziellen Ressourcen bei hohen Studierendenzahlen effektiver einsetzen zu können. Dies Konzept wurde fachbereichsweit umgesetzt und erfährt unter Lehrenden und Studierenden relativ große Akzeptanz, so dass E-Learning-Elemente nicht nur in den Grundlagenvorlesungen anstelle von Tutorien eingesetzt werden, sondern auch in Übungen oder Seminaren ihren Platz gefunden haben. Alle drei dieser Veranstaltungsformen wurden im Fachbereich 02 intensiv gelabelt.
2. Ein weiterer Grund für die intensive Vergabe des E-Learning-Labels in den Gießener Wirtschaftswissenschaften ist darin zu sehen, dass der Fachbereich über ein weitgehend kohärentes E-Learning-Konzept verfügt, das vom derzeitigen Dekanat des Fachbereichs federführend entwickelt wurde und dementsprechend unterstützt wird. Dagegen sind die E-Learning-Aktivitäten an den anderen Fachbereichen stärker dezentralisiert, was in manchen Fällen Ausdruck der größeren Heterogenität in diesen Fachbereichen ist (so wurden in vielen Fällen in der Fachbereichsreform von 1999 verschiedene Institute neu zu Fachbereichen zusammengeführt, während dies in den Wirtschaftswissenschaft nicht geschehen ist).

3. Manche Veranstaltungstypen eignen sich nicht so gut wie andere für die Erteilung eines E-Learning-Labels. So müssten sich z.B. die Lehrenden von gemeinschaftlichen Veranstaltungen des Typs Ringvorlesung zusammensetzen, um über die richtige Labelstufe zu beraten – das ist kaum praktikabel. Bevor Lehrende in diesem Veranstaltungstyp die Veranstaltung (für alle Lehrende) labeln, werden sie wahrscheinlich eher nichts tun. Dies betrifft in besonderem Maße die Veranstaltungen des Fachbereichs 10 (Veterinärmedizin), die häufig Veranstaltungen mit mehreren Lehrenden sind.

Ein weiterer Faktor, der die unterschiedlichen Häufigkeiten von gelabelten Veranstaltungen zwischen den Fachbereichen erklären kann, ist die Art der Datenerhebung. Vor Beginn des Wintersemesters wurden die Lehrenden über die Einführung des Labels informiert. Es wurden zwei Möglichkeiten der Selbsteinstufung der Lehrenden angeboten: Für alle Lehrenden, die Stud.IP nutzen, wurde eine einfache Selbsteinstufung im Bereich der Veranstaltungsadministration angekündigt, allen anderen wurde ein einfaches Webformular angeboten, in dem die nötigen Daten eingegeben werden konnten.

Grundsätzlich ist die Nutzung des Webformulars eine höhere Hürde als die Angabe in Stud.IP für die, die Stud.IP ohnehin nutzen. In Stud.IP wird die Angabe durch einen einzigen Mausklick auf einer Seite vorgenommen, die ohnehin geöffnet ist, wenn die Grunddaten der Veranstaltung administriert werden. Zusätzlich ist ggfs. noch ein weiterer Klick nötig, um sich einen Überblick über die Bedeutung der einzelnen Labelstufen zu verschaffen.

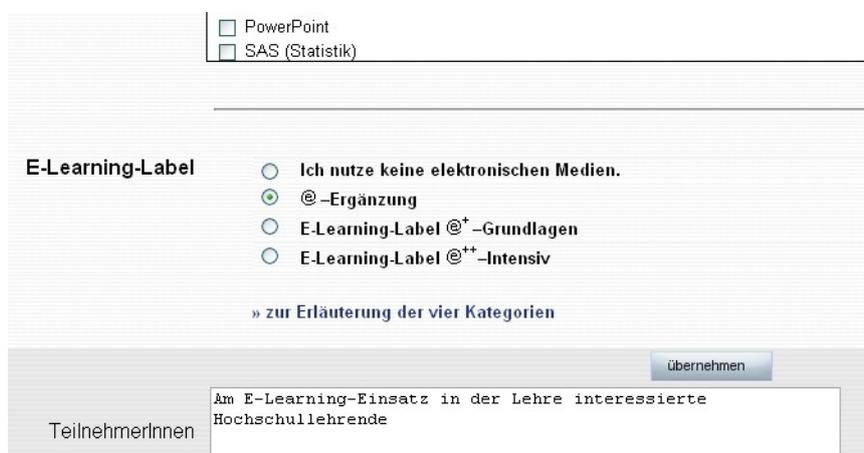


Abb. 2: Ansicht des Formulars zum Labeln der Veranstaltungen in Stud.IP (Auszug)

Im von Stud.IP unabhängigen Webformular dagegen müssen die Lehrenden, die Ihre Veranstaltungen dort labeln, wesentlich mehr Informationen eintragen: Das Webformular muss erst aktiv geöffnet werden und ist nicht automatisch an die jeweilige Veranstaltung gekoppelt, so dass Angaben zu Lehrenden und zur Veranstaltung gemacht werden müssen. Die Wahrscheinlichkeit, dass Lehrende ihre Veranstaltungen labeln, ist damit deutlich höher, wenn sie Stud.IP ohnehin nutzen. Die Nutzung von Stud.IP hängt teilweise von der Fachbereichszugehörigkeit ab: So nutzen die Fachbereiche 01, 02 und 11 Stud.IP fast gar nicht, andere Fachbereiche (z.B. 03, 05, 07, 08, 09, 10) sehr intensiv. Unter diesen Voraussetzungen ist die intensive Nutzung des Labels im Fachbereich 02 besonders auffällig. Die Nutzung von Stud.IP ist jedoch alleine nicht ausreichend, um eine Zuordnung zu einer der Labelstufen sicherzustellen. Im laufenden Wintersemester (Stand: 26.11.2008) sind 116 Veranstaltungen in Stud.IP mit einem elektronischen Semesterapparat verknüpft. Die Veranstaltungen erfüllen im Normalfall allein durch die Nutzung des elektronischen Semesterapparates mindestens das Kriterium „E-Learning-Ergänzung“ und die Lehrenden waren mindestens ein Mal in Stud.IP aktiv, um den Semesterapparat zu verknüpfen. Trotzdem wurden nur 22 der 116 Veranstaltungen gelabelt: 17 mit „E-Learning-Ergänzung“ und insgesamt 5 mit den beiden höheren E-Labels, zusätzlich nutzen 2 die zusätzlich angebotene Option „ich nutze keine elektronischen Medien“.

Zielerreichung

Das Label dient der Erreichung der Ziele:

1. Berichterstattung
2. öffentliche Sichtbarmachung von E-Learning-Aktivitäten
 - zur besseren Information über die Angebote der JLU, dadurch Transparenz und Attraktivität
 - zur Anregung für Lehrende, sich ggfs. stärker mit E-Learning auseinanderzusetzen
3. Identifizierung der E-Learning-Akteure
4. Qualitätsentwicklung

Inwiefern konnten die Ziele bereits erreicht werden?

ad 1: Berichterstattung

Die Häufigkeiten, mit denen die E-Learning-Label vergeben wurden, sind nur sehr eingeschränkt aussagekräftig. Teilweise lassen sie Rückschlüsse auf tatsächlichen E-Learning-Einsatz zu, teilweise dokumentieren sie aber auch eher die Bereitschaft der Lehrenden, am Labelprozess teilzunehmen. Die Aussagekraft kann sich erhöhen, wenn das Label stärker etabliert wird und gleichzeitig der Labelprozess besser und für alle Einrichtungen mit der üblichen Veranstaltungsadministration verknüpft ist. Der Labelprozess in Stud.IP könnte dabei als Beispiel für ein unkompliziertes Vorgehen dienen, das eine relativ große Akzeptanz bedeutet.

ad 2: öffentliche Sichtbarmachung von E-Learning-Aktivitäten

Die Lehrenden, die Wert auf die öffentliche Sichtbarkeit ihrer E-Learning-Aktivitäten legen, haben mit dem Label ein einfaches und wirkungsvolles Instrument an die Hand bekommen. Die Bedeutung, die diesem Punkt zugemessen wird, könnte ein Hauptgrund für die unterschiedliche Akzeptanz des Labels bei unterschiedlichen Lehrenden bzw. in unterschiedlichen Fachbereichen sein.

Die angestrebte bessere Information der Studierenden konnte nur teilweise erreicht werden: Die Studierenden können, wenn eine Veranstaltung *nicht* gelabelt wurde, nicht davon ausgehen, dass nur geringe oder keine E-Learning-Elemente eingesetzt werden – es könnte auch leicht sein, dass die Veranstaltung einfach nicht gelabelt wurde. Darüber hinaus ist die Aussagekraft der ersten Labelstufe – E-Learning-Ergänzung – sehr eingeschränkt: Die Information, dass in einer Veranstaltung E-Learning-Elemente punktuell eingesetzt werden, etwa zur Kommunikation oder Bereitstellung von Informationen, ist nicht sehr aussagekräftig.

Inwieweit Lehrende durch das Label stärker an E-Learning herangeführt werden, lässt sich momentan nur spekulativ beantworten. Jedenfalls werden durch die Informationen im Vorlesungsverzeichnis, durch die Möglichkeit der Einstufung in Stud.IP und durch verschiedene Anfragen, Informationen und Berichte fast alle Lehrenden auf die Möglichkeit, E-Learning in die Lehre zu integrieren, aufmerksam gemacht.

ad 3: Identifizierung der E-Learning-Akteure

Durch die Labelvergabe ist es sehr einfach möglich, Lehrende, die E-Learning in ihrer Lehre intensiv einsetzen, zu identifizieren. Diese Information wird zurzeit zum Beispiel von KOMM dafür genutzt, die E-Learning-Aktiven auf die Möglichkeit der Vernetzung im hessischen Kompetenznetzwerk E-Learning hinzuweisen. Auch in den Fachbereichen kann die Sichtbarkeit durch das Label die Kommunikation zwischen den Lehrenden erleichtern. Die Zusammenarbeit zwischen KOMM und den E-Learning-Akteuren unter den Lehrenden ergibt sich aber primär aufgrund der Evaluation der E-Learning-Elemente in der Lehre (siehe unten).

ad 4: Qualitätsentwicklung

Die Qualitätsentwicklung ist das wichtigste Ziel, das mit der Einführung des Labels verbunden ist. Die Erreichung dieses Ziels kann zurzeit noch nicht diskutiert werden, weil die Evaluation und die Studierenden-Nachherbefragungen, die im Februar stattfinden sollen, die

zentralen Elemente der Qualitätsentwicklung sind. Hier wird sich auch der Kontakt zwischen KOMM und den Lehrenden intensivieren.

Eine abschließende Bewertung des Erfolgs der Einführung des E-Learning-Labels an der JLU Gießen ist vor der Durchführung und Auswertung der Studierenden-Nachherbefragung noch nicht möglich.

Zwischenfazit – Folgen

1. Um eine Verbesserung der Aussagefähigkeit des E-Learning-Labels zu erreichen, ist eine breite Akzeptanz des Labels unter den Lehrenden unerlässlich. Um diese zu erreichen, gibt es anscheinend mehrere Möglichkeiten: Ein starkes Engagement der Dekanate zusammen mit einer kohärenten E-Learning-Konzeption am Fachbereich (wie in den Gießener Wirtschaftswissenschaften), oder die Integration einer einfachen und sofort zugänglichen Möglichkeit, die Veranstaltungen zu labeln, wie etwa bei der Eingabe der Daten in das Vorlesungsverzeichnis, machen sich positiv bemerkbar. Eine weitere Möglichkeit, die Akzeptanz von E-Learning-Elementen an der Universität im Allgemeinen und des E-Learning-Labels im Besonderen zu erhöhen, besteht in der Vergabe eines Preises für besonders gelungenen Einsatz von E-Learning-Elementen in der Lehre. Dieser Preis sollte an das Label und eine daran anschließende Evaluation angeknüpft werden und regelmäßig (jährlich) verliehen werden.

2. Fraglich ist die Beibehaltung der Labelstufe 1 („Ergänzung“). Den Ausschlag für die Aufnahme der ersten Labelstufe in das Gießener System gab die Überlegung, dass so die Schwelle für die Lehrenden, sich am Label zu beteiligen, gesenkt wird. Dies spricht auch weiterhin für die Beibehaltung dieser Labelstufe. Die inhaltliche Aussagekraft dieser Auszeichnung ist jedoch gering. Bei einer grundsätzlichen Etablierung des Labels würde ein Wegfall dieser Labelstufe bedeuten, dass weniger Veranstaltungen ausgezeichnet werden, diese jedoch klarer als E-Learning-Veranstaltungen erkenntlich sind. Die optische Unterscheidung der Labelstufen durch die drei unterschiedlichen Symbole, mit denen die Veranstaltungen ausgezeichnet werden (@, @⁺, @⁺⁺), fällt recht unscheinbar aus, so dass die Aussagekraft des Labels insgesamt durch eine Konzentration auf die Veranstaltungen, die tatsächlich bedeutende E-Learning-Anteile besitzen, erhöht würde. Zusätzlich wäre mit einem Wegfall der ersten Labelstufe eine erhebliche Vereinfachung des Labelprozesses verbunden, solange die Angaben der Lehrenden manuell in das eVV eingepflegt werden müssen.